

Horst Krönke dachte nach und regt an:

Über die Situation des nauticus und seiner Mitglieder

In dankenswerter Weise hat sich der Segel-Kollege Kurt Lauschmann vom Modellbauclub Steinbach/Ts. nochmals mit der Diskussion befaßt, die anlässlich der Bundesmeisterschaft 1978 der Modellsegler Klasse F 5 im Juni vergangenen Jahres in Berlin geführt wurde. Der Berliner MYC als Veranstalter hatte hierzu an einem Abend in das Wassersportheim der Stadt Berlin eingeladen. Obwohl sich der Diskussionsabend seinerzeit ausschließlich um Fragen drehte, die die Segler berühren, und obwohl auch ich „nur“ Modellsegler bin, erscheinen mir doch die Anregungen und Hinweise sowohl der damaligen Diskussion als auch der von Kurt Lauschmann der gegebene Anlaß, über die generelle Situation des nauticus — soweit ein einfaches Mitglied Einblick hat — einmal laut nachzudenken. Das bedeutet, daß hier nichts (zumindest im Augenblick nicht) über so konkrete Fragen der Segler wie neue Regeln, Austragungsmodus, usw. gesagt werden kann und soll.

Aber fangen wir mit einem ganz simplen Thema an, den „nauticus-Mitteilungen“: Dieses für uns alle so wichtige Mitteilungsblättchen erscheint endlich regelmäßig, gut redigiert, informativ und als Postvertriebsstück auch mit einem kostengünstigen Versand. Der Würzburger Club hat das alles in die Hand genommen und damit auch einen gewissen Maßstab gesetzt, wie wir uns alle das Blättchen wünschen. Mit Recht beantragen jetzt die Würzburger „Amateure“ eine Ablösung. Wer soll's künftig machen, auf dem erreichten Niveau halten und eine nahtlose Überleitung gewährleisten? Ich bin sehr neugierig, ob und wieviel Vereine oder Mitglieder sich danach drängen werden.

Ich weiß nicht, ob die Erfahrungen mit der Stelle des Materialwärts, die ich einige Male entweder selber gemacht habe oder davon erfuhr, verallgemeinert werden können. Mir scheint, aber auch hier in gewisser Weise ein „neu-ralgischer Punkt“ vorhanden zu sein.

Die Beachtung bestimmter Mindestnormen bei Freundschaftswettbewerben — erst recht natürlich bei Meisterschaften — erfordert m. E. eine stärkere Koordination durch und über den nauticus. Ob man bei der Vielzahl der Veranstaltungen — im Sommerhalbjahr sicherlich an jedem Wochenende und oft mit Überschneidungen — stets ein „Offizieller“ des nauticus anwesend sein sollte, mag dahingestellt bleiben. Beauftragte, die einen kurzen, sachkundigen Bericht an die Hauptgeschäftsstelle geben, evtl. auch mit Vorschlägen, könnte man aber sicherlich für eine derartige koordinierende Tätigkeit finden. Ich glaube, daß das eigentlich recht wichtig wäre. Wir wissen so wenig voneinander. Verständnis und Verständigung untereinander erscheint für den nauticus heute dringlicher als je zuvor.

Alle Dinge und jeder Fortschritt kosten ihren Preis. Auch auf die Gefahr hin — und da bin ich völlig sicher —, jetzt erheblichen Widerspruch zu ernten, sage ich es rundheraus: Mit den Miniaturmitgliedsbeiträgen und entsprechenden Club-Abführungen an den nauticus kann eine straffere Organisation unseres Dachverbandes nie erreicht werden. Was wir (vermutlich) als erstes brauchen würden, ist nach meiner Ansicht ein hauptamtlicher, d. h. bezahlter Hauptgeschäftsführer, u. U. mit einer zusätzlichen „halben Kraft“. Auch er kann sicherlich nicht alles alleine machen; immerhin wäre er verantwortlich für die notwendigen Aktivitäten, sei es das Mitteilungsblatt, die Materialwartung, Dauerstartnummern und die Finanzen. Die Funktion eines aufsichtsführenden Gremiums fiele dem nauticus-Präsidenten zu.

Man kann es wohl drehen und wenden wie man will — und auch das kostet natürlich Geld —, der nauticus müßte als Dachverband aller deutschen Schiffsmodellbauclubs mehr tun in Richtung Öffentlichkeitsarbeit.

Was wir ferner brauchen, ist die Jugend. Nach meiner nur unvollständigen Kenntnis arbeiten verschiedene Clubs hier bereits vorbildlich. Es sollte ein Anliegen des nauticus sein, hier zu fördern, Hilfestellung zu geben und weite Kreise interessierter Jugendlicher anzusprechen. Jemand mit der notwendigen Begabung könnte als Jugendreferent im Auftrag des Präsidiums (sicherlich nicht völlig unentgeltlich) die Aufgabe übernehmen. Es wäre eine wichtige und sicherlich auch dankbare Aufgabe.

Natürlich hat die Idee einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit auch einen realen Hintergrund: Präsident Walter Steiner hat bereits versucht und ent-

sprechende Gespräche geführt, die Übernahme des nauticus in den Deutschen Sportbund zu erreichen. Es geht um die „Förderungswürdigkeit“. Sicherlich keine einfache Aufgabe. Das Präsidium hat auch nach meiner Kenntnis bereits die Möglichkeit angedacht, den nauticus als kooperatives Mitglied in den Deutschen Seglerverband einzubringen. Es wäre interessant, einmal etwas über das Für und Wider einer solchen Regelung zu erfahren; immerhin könnte hier so etwas wie eine „Heimat“ für die Modellsegler der Klasse D und F 5, bei verbrieftener Eigenständigkeit, gefunden werden.

Mit großem Interesse habe ich — und sicherlich manche anderen nauticus-Mitglieder — im Heft Nr. 9—10/1979 der Mitteilungen den Beitrag gelesen „WM — die echte Lösung?“ Ich kann nur wieder für die Modellsegler sprechen: so, wie die Dinge z. Z. liegen, ist eine Modellsegel-WM reine Illusion, auch wenn bei uns die Europameisterschaft alle 4 Jahre diesen etwas hochtrabenden Titel führen soll.

Auch für weltweite Meisterschaften, und das gilt für alle Klassen, ist die Zugehörigkeit und damit eine Förderungswürdigkeit zu einem großen Verband sicherlich wichtige Voraussetzung. Reisen, wie sie der Verfasser E. P. in den vorgenannten Mitteilungen anspricht, sind nur mit kräftigen „Spritzen“ durchführbar, z. B. durch Sponsoren aus der einschlägigen Industrie. Ich habe schon einige Male mit etwas Neid an unsere „Konkurrenz in der Luft“ gedacht. Spitzensportler dieses Genres sind sehr wohl bei WM's, sei es in Europa oder Übersee dabei (etwa alles aus eigener Tasche?). Modelljachten aus USA nahmen beispielsweise 1978 an einem internationalen Wettbewerb in Durban teil. Ich erfuhr zufällig bei einem US-Besuch davon; gesponsert von einer Fluggesellschaft.

Ich kann meine Überlegungen und Anregungen natürlich nicht schließen, ohne mich für evtl. Diskussionen, falls sie gewünscht werden und zustandekommen sollten (sicherlich nicht in einem so großen Kreis wie die nauticus-Hauptversammlung), zur Verfügung zu stellen. Ich weiß, es ist leichter, Probleme am Schreibtisch zu lösen, als anschließend in der Praxis. Andererseits, wenn wir nicht gemeinsam die wichtigsten Fragen unserer Organisation angehen und uns für die Realisierung bestimmter Ziele zusammenfinden, können wir auch nichts bewegen, ändern und verbessern.

Horst Krönke, Gustav-Hoch-Str. 52
D-6450 Hanau